



Zusammenkunft aller  
Physik-Fachschaften

## Resolution der Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften

### **Aus der Krise lernen - Perspektiven der Hochschullehre für zukünftige Semester**

Die Hochschulen sind als lebendiger öffentlicher Raum der Diskussion und Entwicklung unentbehrlich für die ganze Gesellschaft. Gleichzeitig sorgt der Wiederbeginn des öffentlichen Lebens in fast allen anderen Bereichen schon jetzt dafür, dass Studierende sich zunehmend von den Hochschulen als Arbeits- und Lernraum und deren sozialen Strukturen entfernen. Wir beobachten bereits, dass Studierende vermehrt Veranstaltungen abbrechen und es sogar zu (vorläufigen) Exmatrikulationen kommt.

**Hochschulen bestehen nicht nur aus Forschung und den Lehrveranstaltungen; vielmehr sind sie auch gesellschaftlicher und kultureller Raum und leben von informeller, spontaner Begegnung und Kooperation. Deshalb muss die Wiederaufnahme des Präsenz-/Hybridbetriebs trotz aller damit verbundener Herausforderungen an allen Hochschulen unternommen werden:**

1. Umfassende Auswertung der Umstellung auf Online-Lehre - möglichst im Austausch mit anderen Hochschulen unter Einbeziehung der Studierenden
2. Reflektion, welche Aspekte des Hochschullebens sich nicht gleichwertig in den digitalen Raum übertragen lassen und was die eigene Hochschule jenseits der Lehrveranstaltungen – und erst recht jenseits der Prüfungen – ausmacht.
3. Erarbeitung eines Paketes aus Hygienemaßnahmen, Verhaltensregeln und Teststrategien zusammen mit den zuständigen Behörden, das angesichts der örtlichen Gegebenheiten, didaktischer Überlegungen und der Bedürfnisse der Nutzerinnen eine verantwortliche Wiederöffnung der Hochschule und Lehre im Hybridbetrieb ermöglicht. Dabei ist dafür Sorge zu tragen, dass die Angebote der Hochschule weiterhin barrierefrei zugänglich bleiben und Angehörige von Risikogruppen sowie deren Kontaktpersonen weiterhin z.B. online an Veranstaltungen und Prüfungen teilnehmen können.

Zudem haben sich durch die Umstellung auf Online-Betrieb in den letzten Monaten schon lange bestehende hochschuldidaktische Herausforderungen zugespitzt. Wir fordern, dass sich die Hochschulen aktiv für eine Umgestaltung der Hochschullehre einsetzen, die sich

an den folgenden Leitfragen orientiert:

- Wie gelingt es, dass weniger vereinzelt oder sogar konkurrierend und stattdessen mehr kooperativ gearbeitet wird?
- Wie gelingt es, sich über Unverstandenes zu verständigen, statt darüber hinweg zu gehen?
- Wie gelingt es, gemeinsame Fragen zu entwickeln und sie ergebnisoffen zu verfolgen, anstatt nur abzuliefern, was erwartet wird, um sich gegen eine evtl. drohende Zwangsexmatrikulation abzusichern?
- Wie gelingt es, dass nicht für abstrakte Kennzahlen wie etwa Publikationszahlen oder -rankings geforscht, nicht für eine ferne, unkalkulierbare berufliche Zukunft gelernt wird, sondern das tägliche Leben, Lernen und Arbeiten konsequent relevant für die aktive Gestaltung dieser Zukunft ist?

Die Frage, was geforscht, gelehrt und gelernt wird, ist außerdem zentral: Die fortdauernde Schließung großer Teile der Hochschulen trotz Wiedereröffnung anderer Lebensbereiche bei gleichzeitig notwendiger wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit der neuen Viruserkrankung und ihren sozialen Folgen stellt die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung der Hochschulen neu. Dabei ist es nicht optional, sondern notwendig, dass die Hochschulen einen Beitrag zu einer gerechten, nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt leisten.

Wir alle können und müssen die jetzige Umbruchphase nutzen, um uns diesen hochschuldidaktischen Herausforderungen zu stellen und eine Kultur der Neugierde an den Hochschulen zu etablieren.

Verabschiedet am 11.07.2020  
durch den Ständigen Ausschuss aller Physikfachschaften (StAPF)